

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 18.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 29. April 1898.

Nummer 34.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

#### Deutschland.

Es ist merkwürdig, je weiter sich die spanisch-amerikanische Frage verwickelt, desto mehr verkennt die öffentliche Presse Deutschlands die Beweggründe der Ver. Staaten in diesem Kriege und wirft den letzteren selbstbüchtige Motive vor. Die halbamtliche Presse ist etwas vorsichtiger und das gewöhnliche Volk sympathisiert mit den Ver. Staaten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt, es wäre unmöglich, sich ein richtiges Bild des Verlaufes des Krieges zu machen. Das Eintreffen einer Prophezeitung würde reiner Zufall sein. Wir werden unparteiische Zuschauer bleiben und über den Ausgang kann man nur Combinationen nach den Regeln der militärischen Vernunft aufstellen. Vielleicht werden die Regeln der Amerikaner umgestoßen werden. Sie scheinen bestrebt zu sein, einen möglichst schnellen Coup zu liefern, ein solches Streben verleitet aber leicht zur Ueberstätzung. Wenn die Ver. Staaten Seestreitkräfte gleich aufbringen, ist eine Seeschlacht ähnlich von Porto Rico möglich. Es würde für die Spanier ungünstig sein, wenn sie zur Schlacht gezwungen würden, bevor ihre Flotte sich in der Nähe Cubas vereinigen könnte.

Die Mächte sind beinahe einig über eine Erklärung gegen Spanien und die Ver. Staaten bezüglich des Schutzes neutralen Eigentums. Die „Post“ betont den Schwarzsehern gegenüber, daß Spanien und die Ver. Staaten sich doppelt und dreifach befinden würden, bevor sie fremde Schiffe willkürlich durchsuchen. Sie würden die Mächte dadurch in Harnisch bringen und Gegenmaßregeln provozieren.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“, das Berliner Bismarck-Blatt, behaupten, daß das deutsche Reich nicht genügend Kriegsschiffe habe, um sein Ansehen und die deutschen Interessen entsprechend bereits bei Anfang des Krieges zu verteidigen. Wie ich erfahren, wird zunächst der Kreuzer vierter Klasse „Geier“ welcher augenblicklich in den südamerikanischen Gewässern kreuzt und bereits bei dem Canamamba-Zwischenfälle auf Cuba eine Rolle gespielt hat, von Bahia, Brasilien nach der Insel St. Thomas, Dänisch-Westindien, abgehen, um die deutschen Interessen auf dem westindischen Gebiet zu schützen.

Die deutsche Regierung wird ihre militärischen Specialvertreter in Washington und Madrid haben. Auf spanischer Seite wird der Capitän-Vizeumarschall v. Krosigk und auf amerikanischer Seite Capitän-Vizeumarschall v. Rebeur-Paschwitz dem Kriege beizuwohnen.

Die Feierlichkeiten anlässlich der Geburtsfeier des Königs Albert von Sachsen in Dresden nahmen einen glänzenden Verlauf. Die Stadt hatte ein prächtiges Festgewand angelegt. Freitag Abend wurde dem König ein großer Lampenzug von 15,000 Personen dargebracht. Am Samstag beehrte der Kaiserliches Wetter das imposante militärische Gepräge, das bei der Ankunft der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph stattfand.

Die Münchener Allgemeine Zeitung widerspricht der aus Berlin gebachten Meldung, daß in Deutschland eine Amerika feindliche Stimmung herrsche. Allerdings mache man sich über den amerikanischen Kriegsfanatismus seine eigenen Gedanken, die zollfrei seien. Der überwiegende Theil der intelligenten Bevölkerung, dessen realpolitische Erziehung Bismarck stolz würdige, sei zu Gunsten einer strikten Neutralität der Regierung. Daß die Geschäftsrücksichten die Engländer an die Amerikaner herandrängen, wird von den anderen Großmächten zugelassen, sie seien aber nicht nicht die Freunde der Amerikaner, sondern deren Gegner; Deutschland sei selbstverständlich aber ein Freund der Amerikaner.

Die Leiche des Schriftstellers Wulff, Dramaturg vom Thalia-Theater, wurde im Hamburger Walde aufgefunden, allem Anschein nach hat derselbe Selbstmord begangen. Dem deutschen Dampfer Pennsylvania, der am Sonntag von Hamburg nach den Ver. Staaten hatte abfahren sollen, wurde die Abfahrt erst gestattet, nachdem er 30,000 Centner Salpeter, der als Kriegscontenance betrachtet wird, wieder ausgeladen hatte.

Nach den Nachrichten vom Mittwoch machen sich deutsche Blätter über die recht zaghafte Kriegsführung lustig und sagen, daß es sich mehr um eine Kivelleis als um einen Krieg handle. Die Blockade sei lau und besitze in der unblutigen Aufbringung von Preisen.

### Oesterreich-Ungarn.

In Wiener parlamentarischen Kreisen ist ein Gerücht, daß der Kaiser Franz Joseph die Absicht habe, nach der bevorstehenden Feier seines fünfzigjährigen Regierungsjubiläums die Regierung niederzulegen und zu Gunsten des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este abzutreten. Vorher will er noch den Herzenswunsch der Eschen erfüllen; es soll angeordnet werden, daß Erzherzog Peter Ferdinand seine nädigste Residenz auf dem Hradschin zu Prag aufschlage.

Oesterreich hat dem Dreieund die Mittheilung gemacht, daß es sich seine individuelle Freiheit des Handels vorbehalte, seine Flotte nach Spanien zu schicken, um die Königin-Regentin zu beschützen.

### Spanien.

„La Epoca“ (coeservatio) erörtert die Frage der Kaperei und giebt einem Zweifel an der Wahrheit des Berichtes Ausdruck, daß die Vereinigten Staaten die Kaperei nicht ausüben würden, weil Amerika und Spanien die einzigen Nationen waren, die auf dem Pariser Congresse im Jahre 1856 betreffs der Kaperei sich das Recht dazu vorbehielten. Das Blatt sagt, daß alle damals von den Vereinigten Staaten beigebrachten Argumente für Aufrechterhaltung des Vorbehaltes jetzt zu Gunsten von Spanien seien, das auf das Recht nicht verzichten werde. Spanien halte die Erklärung der neutralen Mächte betreffs Kriegscontenance nicht für gerecht, indem sie auf diese Weise eine der kriegsführenden Nationen begünstigen, nämlich Amerika. Es führt dann den Fall von England im Jahre 1885 an, welches entschieden dem Verfahren Frankreichs im Kriege gegen Tonkin opponirt habe, wonach Reis für Contenance erklärt wurde, obwohl Reis damals in den deutschen Distrikten als Geld und „Currency“ um Steuern zu bezahlen, betrachtet worden sei. Alles, was England damals zu Gunsten von Probitoren anführte, sagt „Epoca“, kann von Spanien in Betreff der Kohlen vorgebracht werden, die gleichsam das tägliche Brod für die Industrie sind und ohne welche ein moderner Krieg unmöglich ist.

In Bezug auf die Blockade von Cuba erinnert „La Epoca“ daran und lenkt die Aufmerksamkeit Europas auf die Thatfache, daß sowohl Amerika, wie auch Spanien Abschnitt 4 in der Pariser Erklärung angenommen hätten, nämlich, daß eine Blockade wirklich durchgeführt werden und nicht bloß auf dem Papier stehen müsse.

Zum Schluß heißt es in dem Artikel: Eine doppelt so große Flotte, wie die jetzige amerikanische, würde nicht ausreichen, um Cuba wirksam zu blockieren. Außerdem müßten unter den bestehenden Vorschriften die Behörden von Cuba und die Mächte vorher von Kenntniß gesetzt und allen Schiffen ein bestimmter Termin bewilligt werden, innerhalb dessen sie die blockierten Häfen verlassen müßten.

Die spanischen Admirale haben sich auf einen Feldzugsplan gegen die Ver. Staaten geeinigt und gutgeheißen. Selbstverständlich wird jede Auskunft darüber verweigert. Der Andrang, Papiergeld gegen Silber umzutauschen, hat aufgehört und die Geldkrise ist damit zu Ende gekommen. Nach der Befauptung eines hochstehenden Beamten conferiren die Mächte immer noch und zwar behauptet man, daß der Ausgang dieser Conferenzen für Spanien von Vortheil sein dürften.

Der Ton der portugiesischen Presse ist friedlich. Vor amerikanischen Konsulaten in Mexiko sollen Kundgebungen zu Gunsten Spaniens stattgefunden haben.

Der Madrider Correspondent eines New Yorker Blattes meldet, daß die spanische Regierung vorläufig noch keine Kapereibriefe ausstellen will, daß dies jedoch binnen Kurzem geschehen soll. Außerdem soll die Flotte durch Hilfskreuzer, welche aus der Handelsflotte genommen werden, verstärkt werden.

Das große Publikum befindet sich in vollständiger Unkenntnis der spanischen Kriegsunternehmungen. Die Zeitungen erwähnen nichts davon, während sie die Bewegungen der amerikanischen Flotte ausführlich berichten.

Nach dem, was in die Deffentlichkeit dringt, zu urtheilen, scheint Spanien die Taktik des Daches beobachten zu wollen.

Der „Liberator“ sagt: Wir befinden uns in unferem Hause auf Cuba, Porto Rico und den Philippinen, und wir werden darin bleiben, bis ihr kommt und uns, eurer anmaßenden Präslerei gemäß, daraus vertreibt.“

Es wird allgemein angenommen, daß die Spanier, in Uebereinstimmung mit dieser Politik, wenn sie nicht zum Kampfe gezwungen werden, Zusammenstöße vermeiden, und daß sie die schnellsten Schiffe

in Dienst stellen werden, um den Handel der Ver. Staaten zu vernichten.

In der Dienstag Senatssitzung lobte Marschall Graf Chaste die Armee in Cuba und erinnerte an seine vor 45 Jahren gemachte Erfahrung, als er, als der Generalkapitän von Cuba, die Forts auf die englisch-amerikanische Flotte habe feuern lassen, die in Folge dessen zum Rückzuge gezwungen wurde. Er hoffe, sagte der Senator, General Blanco werde sein Versprechen erfüllen, in dem jetzigen Kampfe sein Leben zu verlieren oder als Sieger aus demselben hervorzugehen.

Generalkapitän Blanco hat der Regierung in Madrid telegraphisch erklärt, daß das spanische Geschwader anderswo vermandet werden könne, da er im Stande sei, Havana ohne Unterstützung der Flotte zu vertheidigen.

### Inland.

Das Bundes-Kanonboot „Nashville“ hat am Freitag das spanische Schiff „Buena Ventura“, das einen Gehalt von 1000 Tonnen hat und eine Ladung Holz an Bord hat, und von der Küste von Texas unterwegs war, gefaßert. Das Boot gab einen Schuß aus einem sechsfüßigen Geschütz ab und der Spanier strich darauf die Flagge. Die „Nashville“ brachte ihre Preise um 11 Uhr in den Hafen von Key West und bemannte das Schiff. Die Nachricht von der Erbeutung des Spaniers brachte die Bewohner von Key West zu riesigem Enthusiasmus. Alle Arbeit wurde eingestellt und Tausende von Menschen standen auf den Werften.

Am Freitag erfolgten in Washington zwei weitere wichtige Schritte zur Herbeiführung thatfächlicher Feindseligkeiten, abgesehen von der feindseligen Handlung der Hinwegnahme des spanischen Schiffes Buena Ventura vor Key West. Der erste derselben war die Proclamation der Blockade einer Anzahl cubanischer Häfen und der zweite war die Unterzeichnung der Bill für Verwendung des Freiwilligen-Heeres im Kriege.

Auf die Proclamation der Blockade ließ das Staatsdepartement Freitag Nachmittag eine identische Note an alle in Washington accreditirten Vertreter fremder Regierungen ergehen, in welcher diese Regierung ihre Politik in Bezug auf Kaperei und Neutralität kundgibt, und gleichzeitig wurde dieselbe Information per Cabel und Telegraph allen Vertretern dieser Regierung im Auslande zugefandt, damit sie dieselbe den betreffenden Regierungen mittheilen. Dieselbe war dem Inhalte nach genau so, wie sie im letzten Witzwoch von der Associated Press bereits veröffentlicht wurde.

Da vielfach irrige Ansichten darüber bestehen, was als Kriegscontenance zu betrachten sei, hat man aus nichtamtlicher aber vertrauenswürdig Quelle folgende Angaben erhalten: Die Kriegscontenance zerfallen 1. in absolute; 2. in bedingte. Alle andern sind Nichtcontenance.

Die erste Classe umfaßt alle Gegenstände, die wesentlich zur Kriegsführung dienen. Zu der zweiten Classe gehören: Lebensmittel, Schiffsausrüstungsgegenstände, Kohlen, Pferde, gewisse Arten von Maschinerie, gewisse Eisenwaaren u. s. w., die zu Kriegszwecken dienen können und für den Feind bestimmt sind. Dieselben sind je nach Umständen Contenance oder auch nicht. In die dritte Classe gehören Haushaltungsgegenstände, kirchliche Gegenstände, Musikinstrumente u. dgl.

Kein Gegenstand gehört zur Classe der Contenance, der nicht außerhalb der Jurisdiction des neutralen Staates geführt wird oder nach einem Hafen des Feindes bestimmt ist oder für ein feindliches Schiff auf hoher See.

Eine genaue Angabe, was unter die Bestimmung Kriegscontenance fällt, kann nicht gemacht werden, weil in Folge des Fortschrittes in den Erfindungen morgen ein Gegenstand unter die Kategorie der Contenance fallen mag, welcher heute nicht darin enthalten ist. Doch kann jede kriegsführende Macht bestimmen, was sie als Contenance betrachten will und was nicht.

Das Kanonenboot „Helena“ hat am Sonntag Morgen den spanischen Dampfer „Miguel Jover“, mit Baumwolle und Jagdbäuben beladen, als gute Prise in den Hafen von Key West gebracht. Er hat eine Besatzung von 52 Personen und sein Werth wird auf \$400,000 geschätzt.

Ebenfalls der spanische transatlantische Dampfer „Catalina“, der zwölf Meilen von Havana vom Kreuzer „Detroit“ weggenommen wurde, ist daselbst mit einer Prisen-Bemannung angekommen. Eine Spezialdepeche aus Bilori, Miss., sagt, der Zollutter „Winona“ von Mobile habe Sonntag Nachmittag

## Curer Toilette nachgeholfen



mit Zahnpulver, Talcum, Ruder, Parfüm, Kästlichkeiten, Haaröl, Bürsten, Schwämmen, Gemiseneber, Mandel-Wehl, Manicure Sets u. s. w., u. s. w. Sorgfältige Auswahl und mäßige Preise.

Alle die Standard Sundries, sowohl wie die allerbesten Droguen und Medicinen.

## Dr. Boyden's Apotheke, H. A. BAUMANN, Geschäftsführer.

Grand Island, - Nebraska.

um 1 Uhr den spanischen Dampfer „Saturina“ bei Ship Island, Miss., weggenommen.

Gelegentlich der 27. Tagssitzung des Indiana Turbezirks, welche am Sonntag in Indianapolis, Ind., tagte, wurde unter anderem folgender Beschluß angenommen, welcher wohl zur Genüge beweist, daß die deutschen Turner Amerikas nicht nur Maulpatrioten, sondern auch Willens sind, ihr Leben für die Sache ihres Adoptiv-Vaterlandes einzusetzen und wie wichtig und heftig die diesbezüglichen Behauptungen der notorischen Lingo-Presse sind:

Nachdem durch eine Verkettung von Umständen unsere Republik in einen Krieg mit Spanien verwickelt worden, dessen Vermeidung durch die Macht der Ereignisse außerhalb der Kontrolle der Regierung der Ver. Staaten lag, erklären die Turner des Indiana Turbezirks, daß sie prinzipiell entschieden gegen die Barbarei des Krieges sind, daß sie aber, nachdem der unheilvolle Krieg einmal zum Ausbruch gekommen ist, bereit sind, Gut und Blut dafür einzusetzen, dem Sternbanner zum Siege zu verhelfen. Die Tagssitzung drückt ihre volle Befriedigung darüber aus, daß die Chicago-Turngemeinde einen Aufruf an die wehrfähigen Bürger deutscher Zunge erlassen hat und erwartet, daß die Turner des Bezirks demselben durch die That entsprechen.

Der Congreß hat Montag formell den Krieg zwischen den Ver. Staaten und Spanien erklärt. Der Senat hat die Bewilligungsbill für die Flotte, welche große Bedeutung für die Verklärung unserer Streitmacht zur See auswirkt, angenommen. Die Hull-Bill für die Reorganisation des Heeres wurde vom Senat angenommen und geht jetzt an das Conferenz-Comite. Der Staatssekretär Sherman hat reinigend und der bisherige Hilfsstaats-Sekretär Day ist sein Nachfolger geworden, während dieser durch John B. Moore von New York, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts, ersetzt wird. Das Kriegs-Departement hat die Einzelstaaten aufgefordert, ihr Contingent zu der Freiwilligen-Armee der Vereinigten Staaten zu stellen. Auf Nebraslas Theil entfallen 2 Regimenter Infanterie.

Die Resignation des Sekretärs Sherman wird nicht sofort in Kraft treten, wie Herr Sherman zuerst beabsichtigte, sondern erst, sobald Richter Dan qualifizirt haben wird.

Ein Prisen-Commissär wurde in der Person des pensionirten Marineoffiziers

(Fortsetzung auf Seite 4.)

## Ueberrifft den Klondike.

Hr. A. C. Thomas von Marysville, Tex., hat eine werthvollere Entdeckung gemacht als sie je vom Klondike gemeldet wurde. Für Jahre ertrug er ungezählte Leiden von Schwindsucht, begleitet mit Blutstürzen, und wurde vollständig kurirt von Dr. Kings New Discovery für Schwindsucht, Husten und Erkältungen. Er erklärt, Gold hat verhältnismäßig wenig Werth im Vergleich zu dieser wunderbaren Kur; müßte es haben, auch wenn es hundert Dollars pro Flasche kostete. Athma, Bronchitis sowie alle Hals- und Lungenleiden werden positiv mit Dr. Kings New Discovery für Schwindsucht kurirt. Probeflaschen in A. W. Buchheit's Apotheke. Reguläre Größe 50c und \$1.00. Garantirt zu kuriren oder Geld zurückerstattet.

# „Martin's“

machen jetzt mehr Freunde, verkaufen mehr Schnitt- und Ellenwaaren und vermehren ihre Kunden in größerem Maßstabe als je zuvor in ihrer Geschäfts-Karriere; dies ist durch nichts Anderes fertiggebracht worden, als durch das Aufkaufen der bestmöglichen Waaren, einsichtiges Annonciren und das Verkaufen von Waaren billiger als Andere.

Folgend einige überzeugende Notizen:

## Schwarze Kleiderzeuge.

Wir sind die Leiter in schwarzen Kleiderzeugen in dieser Saison sowohl in Reichhaltigkeit des Lagers, der Qualität und hinsichtlich der Preise.

Zu 11c die Yard, offeriren wir ein 36 zöll. schwarzes Brokat, gut 25c werth.

Zu 9c die Yard, sieben Stücke ausgewählte halbwoollene Blais für Waife und Kinder-Anzüge, regulärer Preis 15c.

Zu 45c, unsere schwarze gangwoollene Serge, ist für dieses G. Id ein echter „Leader.“

Verlangt unsere „Silk Finish“ Henriettas zu sehen, unser Preis 75c die Yard.

Novelty Seide für Waifs, 30 Muster 75c die Yard.

## Unterfutter.

Diese sehr wichtige Abtheilung des Kleider-Departements erhält die Aufmerksamkeit die es verdient und die Kunden können sich verichert halten, daß sie das beste Unterfutter für das wenigste Geld erhalten.

Zu 10c die Yard, Duty Silestias, 36 Zoll breit, gut und geschmeidig

Zu 15c die Yard, National Silestia, alle Farben, eines der besten.

Zu 4c die Yard, alle Farben in den besten Standard Dress Cambrics.

## Strümpfe.

Zu 5c das Paar verkaufen wir Euch Baby-, Damen- oder Kinderstrümpfe, echte Farben.

Zu 10c das Paar. Niemand kann Euch einen besseren Strumpf zeigen, als wie wir ihn Euch zu diesem Preis zeigen.

Zu 4c die Yard, beste amerikanische farbige Schürzen-Ginghams, gemöhtlich zu 6c verkauft.

Zu 7c, fünfzig Muster Kleider-Ginghams, gut 10c werth.

## P. MARTIN & BRO.

### Ein-Preis-Baar-Haus.

Grand Island, - Nebraska.

Briefbestellungen prompt und sicher.

## CHAS. NIELSEN, Alleinige Agentur des berühmten

### Die Bros. Quincey Bier.

Verkauft bei Keg und Flaschen. Flaschenbier zu haben in Quart- und Pintflaschen. Wird abgeliefert nach irgend einem Platz in der Stadt.

Beste Liqueure, Whiskies und Cigarren. Whisky bei der Gallone zu mäßigen Preisen.

308 West 3te Straße. Telephone No. 139.

## Erste National Bank,

F. A. Wolbad, Präsident,

Chas. F. Bentley, Kassirer.

Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

## Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundshaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebens gebeten.

## Die St. Joseph & Grand Island Bahn hat Stuhlwaagen eingeführt.

Die St. Joseph & Grand Island Bahn hat für Nachtzüge Stuhlwaagen eingeführt und dies ermöglicht es Passagieren von Grand Island und Umgegend, sich diese Bequemlichkeit zu Nutze zu machen nach St. Joseph und dort gute Verbindung zu machen nach Kansas City, dort anlangend um 10:10 Vormittags.

Das Knapp'sche System für unsere Kunden und tranken Frauen, oder „So soll das Weib leben und sich kuriren“. Von Louise Marie Schweizer. Dieses Buch sollte jede Frau haben. Wir haben es jetzt vorrätzig. Preis, hübsch gebunden, nur \$1.25. Es kann auch brosjirt bezogen werden für \$1.00.

## Reduzirte Raten nach dem Grand Encampment

### Mining District, Wyo.

Die Union Pacific verkauft Tickets zu einer Rate für die Rundfahrt plus \$5 von Punkten in Kansas, Nebraska, Colorado und Utah nach Rawlins, Wyo. Die Tage, an welchen Tickets verkauft werden, sind der 1te und 3te Dienstag im Mai, Juni, Juli, Aug., Sept., Okt. und Nov. Stage Linie täglich aus. Sonntags jeden Weg zwischen Rawlins und Grand Encampment. Für nähere Einzelheiten wende man sich an S. S. McReas, Agt.

Habt Ihr das Datum '98 oder '99 auf Eurer Zeitung hinter dem Namen? Nein? Nun, so seht zu, daß es geschieht, indem Ihr den Abonnementsbetrag entrichtet. Wir brauchen das Geld notwendig und Euch wird's eine Freude machen, statt der alten Zahl eine neue, besser aussehende hinter Euren Namen zu haben. Also nicht länger gezögert!